



Zä mestah vs. Zä mehocke

«Ein einzig Volk von Brüdern» ist ein Zitat aus Friedrich Schillers Darstellung der Geschichte Wilhelm Tells. Es ist Teil des Rütlischwurs, einer Szene, in der sich Vertreter der Schweizer Urkantone zu einem Bund gegen die Habsburger zusammenschliessen. Das Zitat wird auch oft als Symbol für Einheit und Brüderlichkeit verwendet und ist eng mit dem Schweizer Nationalmythos verbunden. Dieses symbolische Zusammenstehen, das «Zä mestah», wird seit geraumer Zeit von uns allen wieder dringend benötigt. Denn wenn uns nicht gerade ein Krieg einen Strich durch die Rechnung macht, sind es mit Sicherheit globale Wirtschaftsprobleme oder Aufforderungen in diesem Bereich. Um jetzt nicht politisch zu werden: Ich habe manchmal ob des ganzen Geschehens auf dieser Welt meine Mühe. Nicht selten bin ich dieser Themen auch überdrüssig und mag sie gar nicht mehr verfolgen. Ich vermute, jedem von uns geht es in einer ähnlichen Weise so.

Ja, dieses ewige «Zusammenstehen» kann einem manchmal wirklich zu viel werden und belastend sein. So ist es eine wahre Wohltat, wenn man sein Leben mit herzensnahen Menschen teilen kann. Mit solchen hat man die Möglichkeit, in etwelcher Form zusammenzusitzen – eben «zä mehocke» – und den alltäglichen Wahnsinn an einem vorbeiziehen zu lassen. Dabei spielt es keine Rolle, ob dies im Freundeskreis, in einer Pause bei der Arbeit oder beim geliebten Hobby ist. Jedes freundschaftliche Gespräch kann eine Abwechslung im Alltag sein.

Auch wir möchten Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, mit der LOKI eine Abwechslung zum Alltag bieten. Wir können zwar nicht mit jedem Einzelnen einen Schwatz halten, aber mit den Zeilen auf Seite 3 in jeder Ausgabe soll dies doch wie ein Dialog sein.

In dem Sinne wünsche ich Ihnen mit der vorliegenden Ausgabe eine wohltuende Abwechslung zum Alltag und eine Bereicherung in Ihrem Leben.

Herzlichst, Ihr